

Informationen aus dem Stadtgeschehen

Friedhofsorgel nach Generalüberholung wieder eingeweiht

Der Neue Friedhof in Mittweida wurde vor über 100 Jahren als Parkfriedhof angelegt und am 21. Dezember 1919 eingeweiht. Die Planungen erfolgten durch die anerkannten Architekten und königlichen Bauräte Schilling und Gräbner. Rudolf Schilling war der Sohn des berühmten, in Mittweida geborenen Bildhauers Prof. Johannes Schilling.

Die Friedhofskapelle erhielt eine kleine Orgel mit fünf Registern zur musikalischen Begleitung der Trauerfeiern, die von der Dresdener Firma Gebrüder Jehmlich geliefert wurde. Sie hat ein Manual mit vier Registern und einer Superoktav-Koppel, die die Töne eine Oktave höher mit erklingen lässt und so das Klangvolumen verstärkt. Das Pedal hat ein Subbass-Register, kann aber über die Pedalkoppel aber auch die anderen Register spielen. Eine Registerwippe ist mit „Vakat“ (leer sein) beschriftet, also eine unbenutzte Reserve. Auf der Windlade ist auch noch Platz für die Pfeifenreihe eines weiteren Registers.

Die Friedhofsorgel ist die einzige rein pneumatisch funktionierende Orgel in Mittweida. Tasten und Registerwippen öffnen kleine Steuerventile, und die dadurch fließende Steuerluft schaltet die Ton- und Registerventile an den Windladen. Als Steuerleitungen dienen dünne Bleirohre, die sogenannten Kondukten. Das geht auch völlig ohne Strom, der Tritt am Schöpfbalg konnte von einem Bälgetreter getreten werden und sorgte für den nötigen „Wind“ zur Ansteuerung der Ventile und zur Klangerzeugung durch die Pfeifen. Natürlich wurde eine elektrische Windmaschine eingebaut, um den Bälgetreter einzusparen.

Die kleine Orgel hat noch eine Besonderheit: Sie ist insgesamt als Schwellwerk gebaut, die sichtbaren Prospektpfeifen sind stumm und nur „Fassade“.



Rechnung der Firma Jehmlich von 1919, Bild: André Ulbricht



Orgel ohne Spieltisch und Prospektpfeifen mit sichtbaren Schwell-Jalousien, Bild: Prof. Christian Schulz

Die klingenden Pfeifen stehen hinter einer Jalousie, die mit einem Fußtritt geöffnet und geschlossen werden kann. Damit lässt sich das Klangvolumen sehr feinfühlig dosieren. Bei dem zarten Aeoline-Register geht das fast bis an die untere Hörschwelle, der Klang „erstirbt“ geradezu – sehr passend zur musikalischen Aufgabe der Orgel in der Friedhofskapelle.

Interessant sind die Details, die sich aus der Rechnung der Orgelbau-Firma Gebrüder Jehmlich Dresden vom 30. Juli 1919 ergeben. Die Orgel war bereits 1916 fertiggestellt, in der Orgelbau-Werkstatt fand auch die erfolgreiche Abnahme statt, deren Protokoll erhalten ist. Die Auslieferung erfolgte aber durch die kriegsbedingten Verzögerungen beim Bau der Friedhofsgebäude erst 1919. Die Einlagerung für 34 Monate kostete 183,60 Mark, insgesamt hatte die Orgel damit 4.552,70 Mark gekostet – für heutige Preise ein Schnäppchen. Die aktuelle Sanierung kostet mehr als das sechsfache in EUR...

Nach über 100 Jahren im Einsatz war eine grundlegende Überholung der Orgel dringend notwendig. Insbesondere der

Spieltisch wies große Abnutzungserscheinungen auf. So waren Tastenbeläge verschlissen, es fehlten teilweise die Beschriftungsschilder der Registerwippen und der Holzwurm war am Werk. Die Firma Hermann Eule Orgelbau aus Bautzen wurde mit den Arbeiten beauftragt. Ende 2024 erfolgte der Ausbau der Pfeifen und der Abbau des Spieltisches. Ein Teil der Orgel, insbesondere die Windladen und die großen Basspfeifen, konnten vor Ort ausgereinigt und überarbeitet werden. Der Spieltisch und die Mehrzahl der Pfeifen wurden nach Bautzen gebracht und dort unter Werkstattbedingungen saniert.

Der Wiedereinbau des Spieltisches und das Einsetzen, Nachintonieren und Stimmen des Pfeifenwerkes erfolgten im Frühjahr 2025. Zum Gründonnerstag erklang die Orgel erstmals wieder bei einer Trauerfeier, und nach der Abnahme durch den für Mittweida zuständigen Orgelsachverständigen Norbert Ranft-Knoppe aus Meerane fand am Sonnabend, dem 21. Juni 2025, eine Orgelandacht als offizielle Wiedereinweihung statt.



Detail Spieltisch nach der Sanierung, Bild: Prof. Christian Schulz

Pfarrer Arndt Sander führte durch ein ausgewogenes Programm, welches sowohl Orgelklänge (Kantorin Christiane Sander) als auch Flötenmusik (Flötenkreis der Stadtkirche Mittweida) beinhaltete. Zudem sangen die knapp 40 Anwesenden geistliche Volkslieder mit. Anschließend wurde bei bestem Wetter in gemütlicher Runde zu Kaffee und Kuchen eingeladen, bevor eine Friedhofsführung den Nachmittag abrundete.



Orgelandacht zur Wiedereinweihung, Bild: Dr. Britta Fordran

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Arbeiten kann die Orgel in der Friedhofskapelle dank des Geschickes der Mitarbeiter der Firma Herrmann Eule Orgelbau Bautzen nun wieder in vollem „musikalischen Glanz“ erstrahlen. Möge sie noch viele Jahre intensiv genutzt werden, um die Verstorbenen zu ehren und den Trauernden Trost zu spenden.

André Ulbricht, Friedhofsverwalter
Dr. Britta Fordran und Prof. Christian Schulz,
Orgelverein Stadtkirche Mittweida e.V.